

Einladung

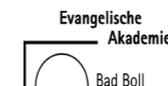
Mexiko: Quo vadis?
100 Jahre nach der Revolution
Menschenrechte unter Beschuss

Berlin, 5., 6. und 7. Februar 2010



Foto: © Hinrich Schulze

Eine Kooperation der Heinrich-Böll-Stiftung mit:



09.30 Gesprächsrunde

Freund oder Feind? Opfer oder Täter?

Medien und Menschenrechte in Mexiko

Die Journalist/innen Luis Hernández, Sara Lovera und Pedro Matías im Gespräch mit Bernd Pickert

11.00 Podiumsdiskussion

Der Kampf um Menschenrechte im Licht staatlicher Wirtschafts- und Sozialpolitik

Erfolgversprechende Handlungsfelder

Abel Barrera – Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero)

Rupert Knox – Amnesty International (London)

Héctor Padilla – Universität Ciudad Juárez (Chihuahua)

Moderation:

Marianne Braig – LAI – FU Berlin

Harald Ihmig – Ev. Hochschule Hamburg

12.30 Verabschiedung

Annette von Schönfeld – Heinrich-Böll-Stiftung

Dagmar Seybold – Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko

13.00 Gelegenheit für Austausch und Absprache

* angefragt

Forum I: Wem gehört das Land? – Landkonflikte und Lösungsansätze

Miguel Hernández berichtet exemplarisch über die Region Montes Azules in Chiapas. Unter dem Stichwort Naturschutz versus Menschenrechte wird ausgeführt, wie die chiapanekische Regierung das dortige Biosphärenreservat instrumentalisiert, um Vertreibungen und Militärpräsenz zu legitimieren. Aus Oaxaca berichtet die Organisation UNOSJO über die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die unter Missachtung der Beteiligungsrechte indigener Völker stattfindet, und schildert, wie die Angehörigen indigener Völker damit umgehen. Zu Guerrero führt Abel Barrera aus, wie der Kampf gegen den geplanten Staudamm «La Parota» erfolgsversprechend geführt werden konnte.

Forum II: Mit zweierlei Maß – Strafflosigkeit von Menschenrechtsverletzungen und Kriminalisierung von sozialem Protest

Dieses Forum thematisiert am Beispiel von Oaxaca die Taktiken des Staates im Umgang mit den Menschenrechtsverletzungen des Jahres 2006: Leugnung der Taten, Strafflosigkeit für die Schuldigen, Inhaftierung von Aktivisten unter falschen Anschuldigungen und die damit beabsichtigte Kriminalisierung der sozialen Bewegungen (Comité 25 de Noviembre, Consorcio). Am Beispiel des Massakers von Acteal schildert Diego Cadenas (Fray Bartolomé de las Casas) den Umgang der Justiz mit den Verbrechen in Chiapas und geht auf die aktuelle Bedrohung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Menschenrechtszentrums Fray Bartolomé de las Casas ein.

Forum III: Alternativen von unten? Handlungsmöglichkeiten von Basisorganisationen

Celsa Valdovinos, die eine Organisation von Kleinbäuerinnen in Guerrero aufgebaut hat, geht der Frage nach, ob sich derartige Initiativen mit staatlichen Entwicklungsprogrammen vertragen oder nicht. Aus Oaxaca wird Montserrat San Martín Cruz (OIDHO) Projekte zur Förderung indigener Autonomie vorstellen. Norma Cacho (CIEPAC) berichtet über die soziale Bewegung, die sich im Zuge des Protests gegen die hohen Stromtarife formiert hat.

Forum IV: Engagement versus Gewalt – Alternativen der Zivilgesellschaft angesichts von Gewaltexzessen und Drogenkrieg

Héctor Padilla (staatliche Universität Ciudad Juárez, Chihuahua) berichtet über universitäre und zivilgesellschaftliche Initiativen, die um sich greifenden Gewalt entgegenzutreten. Vertreter/innen des Red Guerrerense berichten aus Guerrero, wie die dort ansässigen Organisationen mit dem Gewaltpotential umgehen. Zu Chiapas führt Thomas Zapf von SIPAZ aus, welche Ansätze von Friedensarbeit dem gewalt- und konfliktbeladenen Umfeld entgegengesetzt werden. Luis Arriaga (Centro Prodh) erläutert die Ausbeulung der Strafverfolgung von Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen durch das Militär und schildert die Ansätze mexikanischer NGOs, dagegen vorzugehen.

Zeit und Ort:

Freitag, 5. Februar 2010 (13.00 – 21.00 Uhr)

Samstag, 6. Februar 2010 (9.00 – 18.00 Uhr)

Sonntag, 7. Februar 2010 (9.30 – 13.00 Uhr)

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen:

S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße

(Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/

Ausgang Friedrichstr., ➤, Fußweg 750 m oder Bus 147)

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 15. Januar bevorzugt durch das Ausfüllen des Anmeldeformulars unter: www.boell.de/veranstaltungen an. Alternativ bitte mit beiliegendem Formular per Post oder per Fax (030.285 34-109).

Teilnahmebeitrag:

60 €, erm. 35 € (Studierende).

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag + ggf. Kosten für die Übernachtung (s.o.) bis zum 1. Dezember / 15. Januar auf folgendes Konto: Ökumenisches Büro München, Konto Menschenrechtskoordination Mexiko, Kennwort: Teilnahmebeitrag Tagung 2010, Postbank München, Kto-Nr. 548652809, BLZ 70010080

Übernachtung:

Es besteht die Übernachtungsmöglichkeit in der Berliner Stadtmission

Jugendgästehaus

Lehrter Straße 68, 10557 Berlin

Telefon: 030 398350-0

Frühbucherrabatt bis zum 1. Dezember:

26,- € im Vierbettzimmer, 34,50 € im DZ (pro Übernachtung)

Nach dem 1. Dezember: 30 € im VBZ, 40 € im DZ /Nacht

Information:

Annette von Schönfeld

E vonschoenfeld@boell.de

T 030-28534-325

www.boell.de

Carola Hausotter

E mexmrkoordination@gmx.de

T 0711-248 39 728

www.mexiko-koordination.de

Heinrich-Böll-Stiftung

Die grüne politische Stiftung

Schumannstraße 8 10117 Berlin

Telefon 030.285 34-0 www.boell.de



Mexiko: Quo vadis?

100 Jahre nach der Revolution – Menschenrechte unter Beschuss

Die Menschenrechtssituation in Mexiko bietet viel Anlass zur Kritik. Dabei garantieren internationale Menschenrechtsstandards und die im Zuge der Revolution von 1910 verabschiedete Verfassung weitgehende Rechte. Sie sind die Voraussetzung für ein demokratisch legitimes Regierungs- und Gesellschaftssystem. Nach wiederkehrenden innerstaatlichen Krisen erfolgte in den 1980er und 1990er Jahren eine wirtschaftliche und politische Umbruchphase, die mit der Wahl von Präsident Vicente Fox und dem damit verbundenen Machtwechsel im Jahr 2000 ihren vorläufigen Höhepunkt fand.

Den Ansätzen zur Demokratisierung stellte der seit 2006 amtierende Präsident Felipe Calderón die militärische Option entgegen: Präsident Calderón setzt im Inland auf die Politik der harten Hand und auf den massiven Einsatz des Militärs als vermeintlichen Stabilitätsfaktor, während gleichzeitig die Zugänge der Zivilgesellschaft zu demokratischen Entscheidungsprozessen eingeschränkt werden. Angesichts der Gewalt staatlicher Sicherheitskräfte sowie der Kriminalisierung und Delegitimierung zivilgesellschaftlicher Akteure befindet sich die mexikanische Demokratie heute am Scheideweg.

Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft und Medien analysieren wir aktuelle Fälle von Menschenrechtsverletzungen: Vor welchen Herausforderungen steht der demokratische Transformationsprozess, und welche Ansätze verfolgt die Zivilgesellschaft, um mit der schwierigen Lage in Mexiko umgehen zu können? Wie finden gesellschaftliche Kräfte einen Ausweg aus der Gewaltspirale, und welche Vorgehensweisen haben sich bewährt?

Die deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko ist ein Netzwerk von: Amnesty International (Deutsche Sektion), Brot für die Welt, CAREA e.V., Fachhochschule für Sozialpädagogik/Hamburg, FIAN Deutschland, Menschenrechtsreferat des Diakonischen Werkes der EKD, Mexiko-Initiative Köln/Bonn, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Missionsprokur der deutschen Jesuiten, Missionszentrale der Franziskaner, Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V., Pax Christi (Solidaritätsfonds Eine Welt), Peace Brigades International deutscher Zweig e.V. und Promovio e.V.

Freitag, 5. Februar 2010

13.00 Anmeldung

14.00 Begrüßung und Einführung

Annette von Schönfeld – Heinrich-Böll-Stiftung
Carola Hausotter – Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko

14.30 Keynotes und anschließende Diskussion

Herausforderungen für den Demokratisierungsprozess
Mexiko 100 Jahre nach der Revolution

Zivilgesellschaftliche Bewegungen unter Beschuss
Luis Hernández – Journalist, La Jornada (Mexiko-Stadt)

Ohnmacht der Demokratie – politische Arbeit angesichts von Gewalt und Finanzkrise
Sara Lovera – Journalistin, SEMlac (Mexiko-Stadt)

Moderation: **Bernd Pickert** – taz

16.00 Pause

16.30 Podiumsdiskusion

Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit in Chiapas, Guerrero und Oaxaca
Abel Barrera – Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero)
Marcos Leyva – EDUCA (Oaxaca)
Diego Cadenas – Menschenrechtszentrum Fray Bartolomé de las Casas (Chiapas)

Moderation:
Pedro Matías – Journalist, Proceso
Michael Windfuhr – Brot für die Welt

18.00 Pause

20.00 Lesung

Luis Hernández
aus: «Sentido Contrario – Vida y milagros de rebeldes contemporáneos»
Moderation: **Chris Schulz** – Diakonisches Werk

Samstag, 6. Februar 2010

9.00 Einführung

9.30 Parallele Foren

Durchsetzbarkeit von Menschenrechten

Forum I: Wem gehört das Land? – Landkonflikte und Lösungsansätze
Miguel Hernández – SERAPAZ (Chiapas)
Abel Barrera – Menschenrechtszentrum Tlachinollan (Guerrero)
N.N. – UNOSJO (Unión de Organizaciones de la Sierra Juárez, Oaxaca)
Valeria Scorza – Prodesc (D.F.)

Moderation:
Wolf-Dieter Vogel – Journalist
Eckhard Finsterer – Misereor

Forum II: Mit zweierlei Maß – Strafflosigkeit und Kriminalisierung von sozialem Protest
Diego Cadenas – Menschenrechtszentrum Fray Bartolomé de las Casas (Chiapas)
Verónica Rodríguez – Amnesty International Mexiko
Yésica Sánchez – Consorcio (Oaxaca)
Alba Cruz – Comité 25 de Noviembre (Oaxaca)

Moderation:
Wolfgang Kaleck – ECCHR
Chris Schulz – Diakonisches Werk

Forum III: Alternativen von unten? Handlungsmöglichkeiten von Basisorganisationen
Norma Cacho – CIEPAC (Chiapas)
Celsa Valdivinos * – OMESSP (Guerrero)
Montserrat San Martín Cruz – OIDHO (Oaxaca)

Moderation:
Matthias Wanzeck – Ev. Akademie Bad Boll
Eberhard Raitelhuber – Promovio e.V.

Forum IV: Engagement versus Gewalt – Alternativen der Zivilgesellschaft angesichts von Gewaltexzessen und Drogenkrieg
Luis Arriaga – Centro Prodh (Mexiko-Stadt)
Héctor Padilla – Universität Ciudad Juárez (Chihuahua)
Thomas Zapf – SIPAZ (Chiapas)
Luis Gerónimo Zavala – Red Guerrerense de Derechos Humanos (Guerrero)

Moderation:
Annette von Schönfeld – Heinrich-Böll-Stiftung
Andreas Zumach – Journalist

13.00 Mittagspause

15.00 **Vorstellung der Ergebnisse der Foren**

Moderation:
Rupert Knox – Amnesty International (London)
Carola Hausotter – Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko

16.00 Pause

16.30 Podiumsdiskussion

Wirksamkeit parlamentarischer und internationaler Instrumente zum Schutz von Menschenrechten
Thilo Hoppe * – MdB Bündnis 90/Die Grünen
Raül Romeva * – MdEP Greens/EFA
Manfred Nowak * – UN-Sonderberichterstatter für Folter
Wolfgang Kaleck – ECCHR

Moderation:
Andreas Zumach – Journalist
Heike Böttcher – pbi

18.00 Pause

21.00 **Konzert**